

Die Redaktion und Administration befindet sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig. Telefon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 90 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die einmal gewaltene Zeile, Reklamotigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Freitag, 10. Dezember 1909.

— Nr. 1412. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. Dezember.

Was ich mit der Schulgemeinde will.

Von Dr. K. Probingen in Pola.

3. Das Gerichtswesen. (Schluß des Kapitels.)

Bei der Verhandlung selbst ist gleichfalls ein Lehrer zugegen; er wacht darüber, daß keine Ungehörigkeiten vorkommen, und steht dem Gerichtshofe mit Rat und Tat zur Seite. Der Gerichtshof ist bei uns zusammengesetzt aus dem Anwalt, der die Anklage zu vertreten und den Besserungsantrag zu stellen hat, und zwölf Richtern, vier aus jeder der drei Hauptnationalitäten. Von diesen zwölfen ist wieder ein Kollegium von drei Richtern (ein Deutscher, ein Italiener und ein Slave) auszuscheiden, vor dem belanglosere Sachen verhandelt werden und das überhaupt als Gerichtshof erster Instanz wirkt; die drei Richter wechseln im Vorsitz ab. Wichtigere Fälle werden vor dem gesamten Gerichtshof verhandelt; an ihn kann auch der Schüler berufen, der vom Gerichtshof erster Instanz ungerecht verurteilt worden zu sein glaubt. Gegen das Urteil des gesamten Gerichtshofes steht ihm in der Schulgemeinde auch die Berufung an den Lehrkörper frei, der somit das Berufungsgericht zweiter Instanz ist. Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, daß der Angeklagte das Recht der uneingeschränkten Verteidigung vor den beiden Gemeinderichtshöfen hat, sei es, daß er sich selbst verteidigt oder einen Kameraden bittet, ihn zu verteidigen. Ergreift er Berufung an den Lehrkörper, so ist vom Schriftführer des Gerichtshofes ein Akt auszuarbeiten und vom Anwalt und den drei Richtern zu bestätigen, in dem die Gründe für die Verurteilung des Schülers genau angegeben werden. Dieser Akt dient dem Lehrkörper als Grundlage für seine Entscheidung; er kann entweder den Fall endgültig erledigen, indem er den Spruch des gesamten Gerichtshofes bestätigt oder umändert — eine weitere Berufung ist dann nicht mehr statthaft — oder er kann einen neuen Akt verfassen, die Gründe für seine abweichende Meinung angeben und beide Akte zu einer neuerlichen Beschlussfassung an den gesamten Gerichtshof zurückleiten.

Wie man sieht, ist das Verfahren zwar etwas umständlich und im Falle einer Berufung auch etwas weitläufig, allein es ist so weit wie möglich Sorge getragen, daß keine Ungerechtigkeit geschehe und die Schüler mit größtem Vertrauen in die Unparteilichkeit ihrer Gerichtshöfe erfüllt werden können und dadurch auch mit größtem Vertrauen zu ihren Lehrern. Und ich glaube, das ist doch unvergleichlich wichtiger als die rasche Verurteilung eines Schuldigen, die, eben weil sie rasch ist, oft auch ungerecht ausfällt. Die Lehrer selbst müssen an Ansehen nicht nur nichts ein, sie gewinnen vielmehr; das Strafrecht geben sie ja nicht aus der Hand, es ist nur die Art der Ausübung ein wenig geändert. Denn bevor ein Fall zur Verhandlung kommt, bespricht sich der Herr, der das Gerichtswesen leitet, entweder mit dem Anstaltsleiter oder mit dem feineren Kollegen, der den Fall anzeigt oder dem der Anklage zunächst unterstellt ist, über diejenigen Besserungsmittel, welche anzuwenden wären, und teilt dies dann dem Anwalte mit. Auf diese Weise wird keiner der Herren um ein ihm zukommendes Recht verkürzt; außerdem kann er ja bei der Verhandlung oder Beschlussfassung zugegen sein. Durch dieses — konstitutionnelle — Gerichtswesen verliert der Lehrer oder Lehrkörper allerdings sehr viel von seiner Stellung als Richter oder Strafmeister und damit von der Unberührbarkeit, in die ihn diese Rolle bringen mußte, aber er gewinnt sich die Herzen der Jugend, die in ihren Lehrern nunmehr wirklich ihre Freunde sieht und sehen darf. Und wäre ich von dieser wohlthätigen Wirkung des reformierten Gerichtswesens nicht überzeugt, so würde ich mich für die Schulgemeinde nicht einsetzen. Ueber den Gang der Verhandlung selbst habe ich

wenig zu sagen; sie gleicht im wesentlichen einer gewöhnlichen Gerichtsverhandlung. Wir haben die Aufzählung des Beklagten, sein Eingeständnis oder seinen Rechtfertigungsversuch, die Einvernahme und das Verhör der Zeugen und Gegenzeugen, die Reden von Anwalt und Verteidiger, die geheime Beschlussfassung und endlich die öffentliche Verkündung des Urteils mit der Frage des Vorsitzenden, ob der Beklagte das Urteil annehmen oder berufen wolle. Nur über die Grundsätze, von denen sich unser Gerichtshof leiten läßt, möchte ich noch kurz sprechen, da sie von denen der anderen Gerichtshöfe in einigen Punkten abweichen.

Unser Gerichtshof geht von der Anschauung aus, daß wir Menschen volle Gerechtigkeit überhaupt nicht erreichen können; denn, um nur Eines zu erwähnen, ist es — und das wäre doch eine Hauptforderung der Gerechtigkeit — für uns ausgeschlossen, einen Menschen den ihm gebührenden Platz zuzuweisen. Somit können wir immer nur bis zu einem gewissen Grade gerecht sein, oder anders ausgedrückt, wir müssen immer ungerecht sein, auch beim besten Willen. Unser Bestreben kann sich also nur darauf richten, so wenig Ungerechtigkeiten als möglich zu begehen. Wir könnten ferner als Richter nur dann wirklich gerecht sein, wenn wir auch die geheimsten Gedanken der Menschen wüßten und stets vollkommen objektiv wären; da aber beides nicht der Fall ist, so müssen wir die Begriffe und die Tätigkeit des Richtens und Straßens aufgeben und uns statt dessen auf die Pflege der sittlichen Natur derer verlassen, die irgendwie gefehlt haben. Wir kommen also auf diesem Wege zu demselben Ergebnisse wie zu Anfang dieses Abschnittes, daß nämlich unsere Aufgabe nur darin bestehen kann, unsere Mitmenschen zu bessern. Man ersieht aber daraus, daß für diese Tätigkeit die Ausdrücke Richter und Strafe nicht mehr passen; statt des Wortes Strafe sagen wir auch schon längst Besserungsmittel, und den Namen Richter haben Rat und Gerichtshof unserer Schulgemeinde unlängst in den entsprechenden und sympathischeren Namen Pfleger umgeändert.

Als Besserungsmittel kommen in der Schulgemeinde — mit Ausschluß körperlicher Züchtigung — in Betracht: Ersatz eines beschädigten Gegenstandes, ferner Aufgaben, die entweder für den Schüler von Nutzen sind oder der Allgemeinheit einen Vorteil bringen und geeignet sind, die Willenskraft und sittliche Natur des Jünglings zu bessern, oder Arbeiten unter Aufsicht irgend eines Lehrers oder zu Hause, doch müssen sie gut ausgeführt werden, Entziehung von Ehrenrechten, Belehrung, bedingte Verurteilung, d. h. einem Schüler wird wohl eine Aufgabe gegeben, doch wird sie ihm erlassen, wenn bis zu einer gewissen Zeit keine Klage gegen ihn einläuft, Mütze, Ermahnung u. a. Einschließungen verwerfe ich grundsätzlich und ich würde mir auch getrauen, ohne einen Schüler mit Einschließung „bessern“ zu wollen, das ganze Jahr auszukommen.

Ich habe mich bei der Darstellung des Gerichtswesens ein wenig länger aufgehalten, weil gerade hier eine Reform dringend notwendig ist und gerade über das Gerichtswesen der Schulgemeinde die meisten Mißverständnisse im Umlauf sind. Ueber den Nutzen, den die Gerichtsbarkeit der Schulgemeinde für Schule und ganz nicht, brauche ich nach dem Gesagten wohl nichts mehr hinzuzufügen. Welche Vorteile die Jugend für ihre Charakterbildung gewinnt, möchte ich nur kurz andeuten. Mütze, Heuchelei, Verstellung müssen zum größten Teile verschwinden, weil sie keinen Sinn mehr haben, und an ihre Stelle tritt Aufrichtigkeit, Offenheit, Wahrheit, Vertrauen zu den Lehrern, den Gesetzen und der Obrigkeit, ein feineres Ehrgefühl, ein ausgeprägter Sinn für das Gute und Böse, eine erhöhte Liebe zum Recht, ein größeres Gefühl für Pflicht und Verantwortlichkeit, ferner ein tieferer Einblick in das Verfassungs- und Rechtsleben und die beste Vorbereitung für das spätere Leben. Und wenn die Jugend im Geiste einer solchen Gerichtsbarkeit herangezogen wurde, glaubt man, daß sie, erwachsen, nicht den Anstoß geben wird zu einer neuen Reform unseres öffentlichen Gerichtswesens? Wir stehen ja nicht am Ende einer Entwicklung, sondern am Anfange;

wir sind nicht Epigonen, die schwachen, schaffungsunfähigen Nachkommen einer starken, lebenerfüllten Zeit, sondern selbst Klassiker, im Stande, Schöneres und Kraftvolleres zu bilden, als jemals gesehen wurde.
(Fortsetzung folgt.)

Ein politischer Prozeß.

Wien, 9. Dezember.

Heute hat im Hauptschwurgerichtssaale des Landesgerichtes der in politischen Kreisen mit großem Interesse erwartete Prozeß begonnen, den die serbisch-kroatische Koalition, vertreten durch die im Folgenden genannten Abgeordneten, und Franz Supilo gegen Dr. Franz Friedjung wegen eines in der „N. F. B.“ veröffentlichten Artikels, ferner der Vorerwähnte, Svetozar Pribicevic und Dr. Edmund Sukinje gegen den verantwortlichen Redakteur der „Reichspost“ wegen mehrerer in diesem Blatte erschienener Publikationen anstrengen.

Der Prozeß begann mit der üblichen Erledigung der Formalitäten. Nach der Mittagspause wurde das Verfahren, welches, nebenbei erwähnt, mehrere Tage in Anspruch nehmen soll, wieder aufgenommen, indem zur Verlesung der inkriminierten Artikel der „Reichspost“ geschritten wurde.

Im Nachstehenden sei der wesentlichste Inhalt der Anklagen wiedergegeben:

Die erste Anklage richten die Abgeordneten des kroatischen Landtages: Tuskán, Majuranić, Barčić, Sizić, Turic, Bedeković, Sukinje, Modrušan, Buković, Pinterović, Kovačević, Benedić, Novosel, Paleček, Kutuzović, Bulić, v. Tomićić, Magdić, Terovac, Grahovac, Penjić, Vorković, Surinija, Poljak, Krepelka, Medatović, Pribicevic, Banjanin, Budisavljević, Manojlović, Stojanović, Dusan Popović, Cucković, Butadinović, Pelez, Marković, Mračević, Sandora Popović, Krajnović, Obradović Belobrk, Polovina, Lazo Nikolić, Vladimir v. Nikolić, Graf Kulmer, Vrbanić Badoj, Vabić, Roje und Graf Pejacevic gegen den Schriftsteller Dr. Heinrich Friedjung.

Dieser habe den in der Nummer 1008 der „Neuen Freien Presse“ vom 25. März d. J. erschienenen Artikel „Oesterreich-Ungarn und Serbien“ verfaßt und durch dessen Inhalt sämtliche Privatkläger durch Mitteilung von erdichteten und entstellten Tatsachen fälschlich bestimmter unwahrhafter und solcher unsittlicher Handlungen beschuldigt, welche die Kläger in der öffentlichen Meinung verächtlich zu machen und herabzusetzen geeignet sind, somit das Vergehen der Ehrenbeleidigung begangen.

Zur Begründung der Anklage und zur richtigen Beurteilung des der Anklage zugrundeliegenden Sachverhaltes sowie der Vehemenz des Angriffes auf die Ehre der Kläger gibt die Anklageschrift eine sehr ausführliche Geschichte der politischen Differenzen zwischen den Kroaten und der ungarischen Regierung unter Ausfällen gegen die ungarischen Machthaber, deren Ziel die Magyarisierung Kroatiens sei, verweist auf die Bildung der Koalition der oppositionellen kroatischen und serbischen Parteien, um der Magyarisierung einen konstitutionellen Widerstand entgegenzustellen und den Ausgleichsverlegungen Einhalt bieten zu können, und auf die beabsichtigte Einführung der magyarischen Amtssprache für den Eisenbahndienst in Kroatien. Die Anklageschrift hebt dann die Bekämpfung der Obstruktion der Kroaten und Serben durch Ungarn hervor und führt aus, um die Widerstandsfähigkeit der kroatisch-serbischen Koalition gegen die Magyarisierungsunternehmungen zu brechen und womöglich diese Koalition zu sprengen, hätten zuerst Verleumdungen und nachmals strafrechtliche Verfolgungen, wegen Hochverrates gegen Serben begonnen, die der Koalition angehören. Diesen Zwecken dienend, brachte vor einigen Monaten die „Reichspost“ verschiedene Beschuldigungen über hochverräterische Verbindungen mit Belgrad gegen vier Abgeordnete, von denen drei der kroatisch-serbischen Koalition angehören: Dr. E. Sukinje, Svetozar Pribicevic und Franz Supilo, die gleichfalls gegen dieses Blatt die

Ehrenbeleidigungsklage erhoben haben. Die Anklageschrift zitiert nun einige markante Stellen aus dem in der „N. Fr. Pr.“ vom 24. März erschienenen Artikel Friedjung's „Oesterreich-Ungarn und Serbien“, aus denen deutlich hervorgeht, daß der Verfasser hochverräterische Beziehungen zwischen den Anhängern der derzeitigen serbischen Dynastie in Belgrad und der kroatisch-serbischen Koalition, bzw. einer Reihe von Mitgliedern dieser Koalition behauptet, daß er dieser Koalition, bzw. einzelnen Mitgliedern die Mitwirkung an dem Plane imputiere, auf den Trümmern der österreichisch-ungarischen Monarchie durch Losreißung von Kroatien und Vereinigung mit dem Königreiche Serbien ein großserbisches Reich zu gründen, daß er weiter behauptet, daß zu diesem Zwecke die serbische Regierung oder deren Agenten, speziell Sektionschef Dr. Spalajković, Westrechnungsgelder an die in Frage kommenden Mitglieder der kroatisch-serbischen Koalition gegeben habe, wofür Westrechnungsgelder der Koalition zur Verfügung der serbischen Regierung gestellt werden sollten, oder ihnen solche Gelder in Aussicht gestellt habe, wobei der Artikel insbesondere anführt, Namen und Einzelheiten nennen zu können.

Durch diese Beschuldigungen erscheinen in den Augen der Öffentlichkeit alle der kroatisch-serbischen Koalition angehörenden Mitglieder getroffen, die in ihrer Gesamtheit durch Erhebung der Ehrenbeleidigungsklage den Verfasser des inkriminierten Artikels zwingen wollen, die Namen derjenigen zu nennen die er gemeint hat, und für seinen Artikel einzustehen. Die genannten Abgeordneten sehen dem Wahrheitsbeweise mit voller Ruhe entgegen und sind überzeugt, daß die Durchführung des Strafprozesses nichts anderes ergeben werde als den Beweis, daß an all dem, was in dem inkriminierten Artikel gegen ihre persönliche und politische Ehre vorgebracht wird, kein wahres Wort sei, daß sich vielmehr dieser Artikel nur als ein weiteres Glied in der Kette von Versuchen darstelle, die kroatisch-serbische Koalition von der Öffentlichkeit herabzusetzen.

Die zweite Anklage

erhebt Franz Supilo, kroatischer Landtags- und ungarischer Reichstagsabgeordneter in Fiume, gegen Dr. Heinrich Friedjung. In der gleichlautenden Begründung heißt es zum Schlusse, daß an einer Stelle des inkriminierten Artikels unter Anführung des Namens des Klägers behauptet werde, daß insbesondere er einer der der kroatisch-serbischen Koalition angehörenden Abgeordneten sei, welcher die behaupteten hochverräterischen und illoyalen Beziehungen zu der serbischen Regierung unterhalten habe.

Die dritte Anklage

erheben die Abgeordneten Supilo, Pribičević und Linić gegen den verantwortlichen Redakteur der „Reichspost“ Heinrich Ambróz wegen der Veröffentlichung von sechs verschiedenen Artikeln in diesem Blatte in der Zeit vom 29. Oktober 1908 bis 21. November 1908, durch welche Artikel sich die Kläger fälschlich durch Anführung erdichteter und entstellter Tatsachen, bestimmter unehrenhafter und solcher unethischer Handlungen beschuldigt fühlen, welche sie in der öffentlichen Meinung verächtlich zu machen und herabzusetzen geeignet seien. Der Tenor der Artikel geht dahin, Franz Rosjuth habe seinerzeit unter dem Ministerium Fejervary in der Absicht, der ungarischen Unabhängigkeitspartei in ihrem Kampfe gegen die Krone eine Unterstützung zu verschaffen, hochverräterische Beziehungen zu Politikern und Staatsmännern des Königreiches Serbien angeknüpft. An diesen hochverräterischen Beziehungen zwischen der Rosjuthpartei und den serbischen Parteien sei eine Reihe kroatischer Abgeordneter beteiligt gewesen; in diesem Zusammenhange seien auch die drei Privatkläger als solche beteiligte Politiker ausdrücklich genannt, die für Geld ihre Dienste einer fremden Regierung verkauft hätten. Gegen Franz Supilo wurde in unverständlichen Worten der Vorwurf erhoben, daß er seit Jahren mit der großserbischen Propaganda in Belgrad intime Beziehungen unterhalte und vom Belgrader Pressebureau eine Jahressubvention von 20.000 K beziehe und die Verbindung zwischen Wladimir Belgrad und Kroatien vermittele. — Die gleichen schweren Vorwürfe werden in den inkriminierten Artikeln auch gegen Svetozar Pribičević erhoben, welcher bezichtigt werde, im Sommer 1907 mit dem serbischen Sektionschef Spalajković einen förmlichen Vertrag abzuschließen zu haben, wonach der kroatisch-serbischen Koalition eine pekuniäre Unterstützung von 12.000 Franken und weitere ansehnliche Unterstützungen für den Fall von Neuwahlen in den kroatischen Landtag zugesichert wurden. — Dieselben Vorwürfe richten sich in diesen Artikeln auch gegen Linić, der für „Subsidiarität“ gemeinsam mit Pribičević den Betrag von 12.000 Franken erhalten habe.

Die Kläger seien sich bewußt, nie etwas getan zu haben, was gegen die Interessen ihres Vaterlandes verstoße, seien sich bewußt, niemals jenseits der Grenze ihres Vaterlandes Beziehungen und Verhandlungen zur Schädigung des eigenen Landes angeknüpft zu haben,

sowie auch bewußt, für ihre politische Tätigkeit niemals Geld oder Gelbeswert genommen zu haben.

Gedenktage. 10. Dezember: 1520: Luther verbrannte zu Wittenberg die Wambulle. 1697: W. Hogarth, Zeichner, Maler und Kupferstecher, London, geb. († 26. Okt. 1764, Venedigfeld). 1816: Aug. von Goeben, preuß. General, geb. Stade, († 13. Nov. 1880, Koblenz). 1822: C. Franz, franz. Komponist, geb. Püttich, († 8. Nov. 1890, Paris). 1826: Franz Susemihl, Philolog, geb. Naage i. Medlenb., († 3. Mai 1901, Florenz). 1830: Simon Volkmar, der Befreier Süd-Amerikas von der span. Herrschaft, f. Sancta Marta, (geb. 24. Juli 1783, Caracas). 1845: Hans Herrig, Dichter, geb. Braunschweig, († 4. Mai 1892, Weimar). 1864: F. B. de Almeida-Garrett, portug. Dichter, f. Lissabon, (geb. 4. Febr. 1799, Oporto). 1877: Einnahme von Biewna durch die Russen. 1886: Marco Minghetti, ital. Staatsmann, f. Rom, (geb. 8. Nov. 1818, Bologna). 1889: Subw. Augengruber, Dichter, f. Wien, (geb. 29. Nov. 1839 das.). 1896: Ufr. Nobel, Chemiker, f. San Remo, (geb. 21. Okt. 1833, Stockholm). 1904: Jakob Caro, Geschichtsschreiber, f. Breslau, (geb. 2. Febr. 1836, Osnabr.).

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 7. d. in Bangkot zu achtägigem Aufenthalt eingelaufen. Alles wohl.

Die Gemeindevahlen. Wie wir erfahren, wird die Giunta amministrativa ihr Versprechen, die Gemeindevahlen anfangs des neuen Jahres abzuhalten, einlösen. Voraussichtlich schon heute wird das Erforderliche publiziert werden. Die Gemeindevahlen beginnen am 6. Jänner im Hotel Velvedere, finden am 7., 12., 13., 14., 18., 19. ihre Fortsetzung und am 20. Jänner ihre Beendigung. Die Gemeindevahlen werden zufolge eines Majoritätsbeschlusses der Giunta amministrativa auf Grund der alten Wählerliste stattfinden.

Schiffmodell-Versuchstationen. Die enormen Anforderungen, die heutzutage an die Geschwindigkeit gewisser Schiffstypen (Kriegsschiffe, schnellfahrender Personendampfer etc.) und an die größtmögliche Rentabilität der langsamer fahrenden Frachtdampfer gestellt werden, kann der Konstrukteur mit Hilfe von rechnerischen Methoden nicht mehr bewältigen. Wie wichtig eine zweckmäßige Formgebung des Schiffskörpers und seiner Anhängel (Schlingerteile, Wellenausstritte, Ruderschub, Propeller) ist, zeigt die Entwicklung der Handels- und Kriegsschiffe. Ein Teil der älteren Schiffe hatte neben einer ungünstigen Form des Rumpfes noch eine derart verfehlte Anordnung der Wellenausstritte und Schlingerteile, die den Kraftverbrauch um 100% erhöhte, so daß durch die jahrelange Indienststellung dieses Materials gewaltige Verluste an Nationalvermögen zu beklagen sind. Die Theorien, die sich mit dem Schiffswiderstand befassen, sind sehr mannigfaltig; die beste ist die **Fronde'sche Schiffswiderstandstheorie**, weil sie der Wahrheit am nächsten kommt. Sie beruht auf der Feststellung des Widerstandes, den geschleppte Modelle der zu erbauenden Schiffe ihrer Fortbewegung im Wasser entgegensetzen und hat sich zu einem der wichtigsten Hilfsmittel der Schiffbautechnik entwickelt. Zur Messung und Untersuchung des Widerstandes der Schiffmodelle sind Marineversuchstationen eingerichtet worden, die des allgemeinen Interesses halber eine ausführliche Schilderung verdienen. Wie bekannt, war unsere Marine bis vor kurzem gezwungen, die Modelle ihrer Schiffe im Auslande (Spezia und Bremerhaven) zu erproben. Durch die Anforderung des Kredites für eine eigene Versuchstation werden wir in die Lage versetzt, diese Untersuchungen in der Heimat selbst durchzuführen zu können. Eine solche Versuchstation besteht aus einem zirka 170 Meter langen und 6 Meter breiten mit Seewasser gefüllten Schleppbassin, an dessen Längsseiten je ein Schienenstrang läuft, auf dem ein Schleppwagen rollt. Nebenräumlichkeiten der Station nehmen Rangleien, die Formerei, Gießerei, Modellschleierei etc. auf. Die Versuche sind sehr einfach. Nachdem den Funktionen entsprechend, die das projektierte Schiff erfüllen soll, die Wasserverdrängung des Schiffskörpers bestimmt wurde, werden für dieses Displacement mehrere Schiffsvarianten entworfen. Nach den gezeichneten Plänen schreibt eine sinnreich konstruierte Maschine aus Paraffin Schiffmodelle von 4 bis 5 Meter Länge aus, die den großen Schiffen geometrisch absolut ähnliche Körper sind. Diese schwimmenden Modelle werden nun — bis auf die Tauchtiefe belastet — an den Schleppwagen angehängt und mit den den wirklichen Verhältnissen korrespondierenden Geschwindigkeiten durch das Bassin geschleppt. Den Widerstand gegen die Fortbewegung mißt ein am Schleppwagen installierter Dynamometer, dessen Registrierinstrument außerdem den Weg und die Zeit aufzeichnet. Man kann sich den Widerstand eines Schiffskörpers gegen seine Fortbewegung im Wasser aus dem Reibungswiderstande und aus einem Wellen- und Wirbel bildenden Widerstande zusammengesetzt denken. Ersterer entsteht durch die Reibung der benetzten Oberfläche des Schiffsrumpfes mit dem Wasser — dieser Widerstand kann empirisch genau bestimmt werden. Der zweite Widerstand ist die Folge der Wellenbewegung am Vorschiff und der Wellen- und Wirbelbildung um das Hinterschiff und ist für die Wahl der Schiffstypen von größter Bedeutung. Die Fronde'sche Formel führt nun aus, daß bei zwei geometrisch vollkommen ähnlichen Schiffskör-

pern, die sich mit korrespondierenden Geschwindigkeiten im Wasser bewegen, sich ihr wellen- und wirbelbildender Widerstand verhält, wie die dritte Potenz der linearen Abmessungen dieser Schiffskörper oder kurz gesagt, der ihrer Displacements. Sobald dieser Widerstand des Modells aus den Versuchen berechnet ist, wird er mit der dritten Potenz des Maßstabes des projektierten Schiffes zum Modelle multipliziert, dazu der errechnete Reibungswiderstand des Schiffes addiert und man hat den Gesamtwiderstand des Schiffes, für dessen Bewältigung nun die der projektierten Höchstgeschwindigkeit entsprechende Maschinenkraft gewählt werden muß.

Theater. Morgen beginnen im Politeama Piccotti die Vorstellungen der Oper „Wally“. Beginn um 1/9 Uhr abends.

Deutsche Sängerrunde. Heute Probe! Die Herren Sänger werden gebeten, zuverlässig zu erscheinen.

Vom Eisenbahzuge überfahren. In der Nähe von Siana wurde gestern früh auf dem Geleise der schrecklich verstümmelte Leichnam eines Mannes gefunden und in die Leichenhalle des städtischen Friedhofes gebracht.

Blitzschlag. Während eines kurzen Gewitters schlug vorgestern um 10 1/2 Uhr vormittags der Blitz in die Stadtpfarrkirche von Rovigno, in der gerade das Hochamt abgehalten wurde. Der Blitz drang vom Presbyterium in das Seitenschiff, wo sich eine Türe zum Glockenturm befindet, und nahm von dort den Weg ins Freie. Obwohl die Kirche mit Andächtigen überfüllt war, wurde glücklicher Weise niemand verletzt, dagegen mehrfacher Materialschaden angerichtet. Im Verlaufe von anderthalb Jahren ist es nun zum drittenmale, daß das Gotteshaus vom Blitze getroffen wird. Das Phänomen wird mit der vor anderthalb Jahren erfolgten Installation einer Telephonanlage in Zusammenhang gebracht.

Wiso. Das Neueste im Hotel Riviera ist ein separiertes Kabinett, in welchem Damen Gelegenheit zum shampoonieren, antiseptischen Kopfwaschungen (elektrischer Trockenapparat) geboten wird. Näheres im Inseratenteil.

Weihnachts-Soldatenkarten. Das Komitee hochsehender Damen, das vor Jahresfrist die überaus gelungene Aktion für unsere Soldaten in Bosnien und der Herzegowina sowie in anderen Grenzregionen durchführte, wendet sich auch heuer in gleich wohlthätigen Absichten an den Patriotismus der Bevölkerung. Die diesjährige Idee der Wohlthätigkeitsaktion muß als besonders glücklich bezeichnet werden. Das Komitee, an dessen Spitze Prinzessin Valeria zu Wladisch-Graetz steht, bringt heuer eine Serie von zehn farbigen Künstlerpostkarten nach meisterhaften Originalentwürfen des Malers Ludwig Koch. Die erste Karte ist ein besonders gelungenes Porträt Sr. Majestät des Kaisers zu Pferde, wie er bei den diesjährigen großen Manövern zu Pferde der militärischen und bürgerlichen Teilnehmer zu sehen war. Die übrigen Karten sind glänzend wiedergegebene Szenen aus dem Offiziers- und Mannschaftsleben, die im Heitalter des Volksheroes gewiß in jeder Familie Anklang und Verwendung finden werden. Die Karten sind zu Gratulationen sowie als kleines, aber künstlerisch wertvolles Weihnachts- und Neujahrsgeschenk gleich geeignet. Die Serie von zehn Stadtkosten mit portofreier Zusendung nur eine Krone; es ist also Gelegenheit geboten, mit wenig Geld Freude zu bereiten und an einem guten Werk teilzunehmen. Diese Weihnachts-Soldatenkarten sind in den meisten Buch- und Kunsthandlungen sowie vom Weihnachts-Soldatenkarten-Komitee in Wien, I., Wallfischgasse 7, zu beziehen. Im Interesse der rechtzeitigen Zustellung vor den Festtagen wird baldige Bestellung unter Beifügung von je einer Krone in Briefmarken für die Serie von zehn Karten empfohlen.

Militärisches.

Das italienische Seeresbudget und die freiwilligen Radfahrer bzw. Automobilisten. Wie dem „Corriere della sera“ aus Rom berichtet wird, ist im italienischen Seeresbudget pro 1909/10 die Summe von 150.000 Lire für die Subventionierung des „National-Freiwilligen Radfahrer- und Automobilistenkorps“ ausgesetzt. Auf Neigungswende, Materialbeschaffung etc. entfallen hieron 102.000 Lire.

Die neuen italienischen Armeekommandanten. Wie dem „Popolo Romano“ berichtet wird, hat die spezielle Armeekommission unter Vorsitz des Königs als Armeekommandanten die Generalleutnants Herzog von Aosta (Korpskommandant von Neapel) und Carlo Canova (Korpskommandant von Ancona) bestimmt. Diese Neubestellung der höchsten Kommandanten wurde durch die Pensionierung der Generalleutnants Maga und Asinari bedingt. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch nicht vor.

Der Herzog der Abruzzen als Arsenalkommandant. Das italienische Marineverordnungsblatt verlautbart die Ernennung des Konteradmirals Luigi Herzog der Abruzzen zum Generaldirektor des kgl. Marinearsenales zu Venedig mit 1. Jänner 1910.

Elektrischer Minenstecker. Wie den „M. N. N.“ berichtet wird, wurde kürzlich die Erfindung eines schwedischen Ingenieurs in Stockholm mit Erfolg erprobt. Dem Konstrukteur gelang es, bereits versenkte Minen durch elektrische Einwirkung von der Erde aus nach Belieben tiefer oder höher zu stellen. Auf diese Weise können feindliche Schiffe durch Abwerfschiffe aus einer mit Minen belegten Strecke gelockt und beim Passieren der gefährlichen Zone zerstört werden.

Offiziersgahnerhöhung in Frankreich. Im nächsten Jahre wird auch Frankreich die Gagen seiner Offiziere erhöhen. Da die Kredite zur sofortigen, allgemeinen Regulierung der Gagen nicht ausreichen, wird vorerst die Lage der Subaltern-

Hotel Imperial. Heute u. folgende Tage Lustige Abende — Adolf Wolkner, Jacques Paul und die übrigen Kräfte. — Programm modern und vornehm. — Beginn 8 Uhr abends. Eintritt K 1.20.

Eine Lehrkanzle für Kriegsgeschichte an der Universität Oxford. Vor einigen Tagen eröffnete Professor Spencer Wilkinson seine Vorlesungen über Kriegsgeschichte an der für diesen Lehrgegenstand neugegründeten Lehrkanzle der Oxford Universität.

Argentiniſche Flottenrüstungen. Das „Argentiniſche Wochenblatt“ berichtet über die Errichtung eines neuen Trockendocks im Kriegshafen Belgrano. Der Bau dieses Docks ist durch die bereits bewilligte Flottenvermehrung der argentinischen Republik, die auch mehrere Dreadnoughts erhalten wird, bedingt. Das Trockendock wird für den Bau von Schiffen über 20.000 Tonnen Gehalt geeignet sein und ungefähr fünf Millionen Pezetos kosten.

Die allgemeine Wehrpflicht in den südamerikanischen Republiken. Argentinien, Chile und Brasilien haben die allgemeine Wehrpflicht bereits eingeführt und nun folgt auch Paraguay ihrem Beispiele. Dem betreffenden Gesetzentwurf nach soll in Zukunft jeder kriegsdiensttaugliche Bürger dieser Republik vom 18.—45. Jahre zum Heeresdienste verpflichtet werden. Die aktive Dienstzeit wird auf zwei Jahre festgesetzt, dann folgen neun Jahre Reserve, zehn Jahre Nationalgarde und fünf Jahre Territorialgarde.

Telegraphische und telephonische Nachrichten. (Telegramme des I. I. Korrespondenzbureaus.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 9. Dezember.

Die italienische Universität. — Küstenländisches.

Gelegentlich der Debatte über das Budgetprovisorium ergriß u. a. auch Abg. Bugatto das Wort zu einer längeren Rede.

Abg. Bugatto begrüßt, daß die Slavische Union ihren Widerstand gegen das Eingehen in die Tagesordnung endlich aufgegeben habe, erklärt aber, daß die Freigabe der Tagesordnung nicht eine partielle sein dürfte, sondern allgemein für alle Regierungsvorlagen zu gelten habe. Unter diesen befindet sich auch die Vorlage über die italienische Fakultät. Der Standpunkt der verschiedenen Faktoren hierüber sei bekannt. Es sei also nicht zu begreifen, warum jetzt nicht die Beratungen dort, wo sie stehen geblieben sind, fortgesetzt werden. Dadurch, daß die Slavische Union Einspruch gegen die Zuweisung der Vorlage an den Budgetausschuß erhoben habe, habe sie sich in Widerspruch zu dem von ihr verkündeten Prinzipie der Minoritäten-schutz gestellt. Die Frage der Wiedererrichtung der bestandenen Kurse für das Rechtsstudium in italienischer Sprache wird von den Italienern nicht als eine ausschließlich nationale, sondern als eine kulturelle Forderung betrachtet, welche abgesehen von den lokalen Streitigkeiten der Parteien zur Lösung zu bringen ist. Hätte die Regierung im Verordnungswege die Verlegung der italienischen Rechtsfakultät von Triest nach Straßburg angestrebt, wer würde heute darüber reden oder sich Streupeln darüber machen. (Zustimmung bei den Italienern.) Tatsächlich war die Regierung zu einem derartigen Vorhaben konstitutionell berechtigt; sie hat aber von diesem Befugnisse nicht Gebrauch gemacht und den Gesetzweg gewählt. Man müge es also erwidlichen, wenigstens im Gesetzwege diese Frage zu lösen. Die Italiener wünschen eine Lösung auf legislativem oder administrativem Wege. Sie können aber nicht ruhig zusehen, daß überhaupt nichts geschieht. Redner legt dar, daß eine italienische Rechtsfakultät in Triest keine Gefahr für irgendeine Nationalität des Reiches bilde, und daß ihr Standort in Triest nicht bloß im Interesse der Italiener, sondern auch in dem der gesamten Monarchie wäre. Redner konstatiert mit Bedauern, daß an keiner österreichischen Universität Serecht doziert werde. Man hat zwar in Oesterreich eine Lehrkanzle für Luftschiffahrt eingerichtet, aber man denkt nicht daran, eine solche für Serecht zu bestellen, wie überhaupt alles, was mit dem Meere zusammenhängt, in Oesterreich vernachlässigt wird. So habe man auch aus der allgemeinen Sozialversicherung die Versicherung der Seelente ausgeschlossen und denke nicht an die Schaffung einer neuen Seemannsordnung.

In Besprechung des Voranschlags bedauert Redner, daß für das Küstenland nur so wenig vorgesehen sei. Er bedauert, daß die im Vorjahre angekündigte Regierungsaktion zur Hebung des Küstenlandes nicht verwirklicht wurde. Redner erklärt, daß dieses Land von der Regierung im Voranschlage gänzlich vernachlässigt sei, bringt mehrere Forderungen vor, insbesondere auf dem Gebiete des Verkehrs und Schulwesens. mit Bezug auf den Bau von Wasserleitungen, Regelung des Kolonialwesens, Bekämpfung der Malaria und Pellagra, Regelung des richterlichen Personals etc. Was die in der letzten Zeit vielfach erörterte Frage der Verlegung des Lloydarsenals von Triest betrifft, so müſſe er prinzipiell erklären, daß er den Wunsch der Triestiner, daß das Arsenal in Triest verbleibe, für vollständig gerechtfertigt halte. Wenn es aber doch

zu einer solchen Verlegung kommen sollte, so glaubt Redner, daß Monfalcone der in erster Linie hierfür in Betracht kommende Ort wäre; denn dieser Ort könnte für die Unterbringung des Arsenal's die besten Bedingungen bieten.

Redner gibt schließlich dem Wunsche Ausdruck, daß es endlich zu einer detaillierten Budgetberatung kommen möge, damit zu den einzelnen Posten die zahlreichen Wünsche vorgebracht werden könnten. Wenn endlich das Rechtsgefühl der Zeitgenossen für die Beschlüsse der Parlamentarier werden würde, dann könnte sich manches zum Besseren wenden. (Lebhafte Beifall bei den Italienern).

Korea eine japanische Provinz?

Petersburg, 9. Dezember. In hiesigen offiziellen Kreisen kursiert das Gerücht, Japan beabsichtige, demnächst Korea als Provinz einzuverleiben.

Petersburg, 9. Dezember. Dem „Rjetch“ zufolge, sei im gestrigen Ministerrate die Lage im fernem Osten eingehend erörtert worden und man sei zur Annahme gelangt, daß Japan keinen Krieg zu provozieren beabsichtige, wohl aber Vorbereitungen treffe, um gewisse internationale Abmachungen zu brechen.

Schiffsunfall.

Marseille, 9. Dezember. Das Dampfschiff „Arles“, das am 27. Oktober nach Dakar abgegangen war, wird als verloren betrachtet. Das Schiff, welches unter dem Befehle des Kapitäns Lesouvaiges steht, hatte 21 Mann Besatzung. Es sollte Gibraltar und Los Palmas anlaufen, ist aber nirgends signalisiert worden.

Bankwesen.

London, 9. Dezember. Die Bank von England setzte den Diskont von 5 auf 4 1/2 % herab.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Dezember.

Allgemeine Uebersicht

Die gestern über Nordeuropa situierte Depression ist durch die beiden aus NE und SW einbringenden Hochdruckgebiete geteilt worden; der nördliche Teil ist abgezogen, während die südliche Depression sich über die Monarchie und Italien gelagert hat.

In der Monarchie bewölkt, stellenweise Regen und Schneefall, schwache Winde, Temperatur unverändert. An der Adria bewölkt, mäßige Winde aus dem NE-Quadranten, kühl. Die See ist leicht bewegt.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zumeist halbbedeckt, mäßig frische Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, später teilweise Aufhellung; kühl. Barometerstand 7 Uhr morgens 767.5 2 Uhr nachm. 760.1 Temperatur um 7 „ + 6.0 2 „ 8.2 C Regendefizit für Pola: 37.8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 13.1. Angegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Jedes Kind wünscht sich in diesem Jahre Straßburger Kinderkalender Jahrgang 1910, Preis Kr. 1.20

Große Auswahl von Bilderbüchern, Heiteres und Ernstes, für Weihnachten in G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in letter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — An jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können im nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Widerruf. Der Herr ... widerruft jene beleidigenden Worte, welche er gegenüber Herrn ... gebraucht hätte. 1178. — Albin ...

Junger Mann, von intelligentem Aussehen, sehr fleißig und leicht begabbar, sucht Bekanntschaft mit schöner, junger Dame behufs Heirat. Anträge unter „Idealen Schwiegersohn“ an die Administration des Blattes. 1177.

Englich-Deutsches. Uebersetzer gesucht. Adresse in der Administration. 1176.

Stubenmädchen wird im Hotel Belvedere aufgenommen.

Zu verkaufen. Die Realität Hotel Belvedere ist zu verkaufen. Auskunst erteilt der Besitzer Alois Mitschmann. sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Buchhandlerei Krmpotic, Piazza Carl 1.

Wiso. Kleines, sehr gut gehaltenes Hotel in Pola wird zum Verkauf. Auskunst erteilt Konrad Karl Czner, Via Desegny 14. 1138.

Die Fleischhauerei des Leopold Oberdorfer, Markthalle 69, empfiehlt prima Rind- und Kalbfleisch. Unwöhnlich frische Kutnitsch von prima freilebendem Westfäl. — Um nachrichtlichen Zuspruch wird gebittet. 1133.

Holzklößen für Postpakete billig zu verkaufen bei St. Jorgo, Via Sergia 21.

Fleisch! Täglich frisch geschlachtet, je 10 Pfd. Kollu Kalbs- oder Rindsfleisch, Lungenbraten, Kr. 3.50, franco per Nachnahme liefert Frau Dreger, Galat Nr. 8, Dester. 1171.

Geld! rasch zu 4—5 Prozent. Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 300 Kronen an, mit und ohne Bürgen, in beliebigen Materikzahlungen. — Hypothekendarlehen zu 3 1/2 Prozent effektiviert bis 120000. — allgem. Geldmarkt, Budapest VIII. 1120.

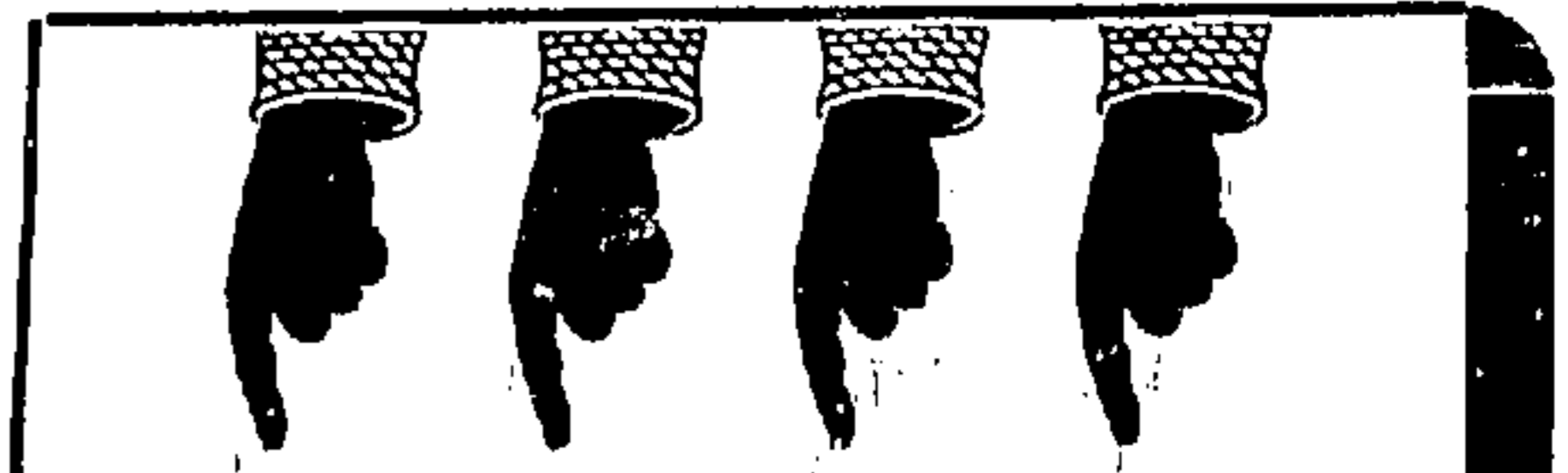
Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Chemische Putzerei und Färberei O. Sittenberg u. Geschn. in Wien. Uebernahmestelle „Nation Fris“, Piazza Carl 1. 1. Stad.

G. Baner, Schiffsturbinen. Gebunden Kr. 10.—

Vorrätig in der Schrüner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.



Zum

Christkindl

empfehl sein reichassortiertes Lager passender

Weihnachts-Geschenke

das österreichische

Herren- u. Damen-Warenhaus

„Old England“

— Pola, Via Sergia. —

Weihnachts-Ausstellung im I. Stock.

Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

Woll-, Spitzen- und Seidenblusen

Maison Fritz

Piazza Carli 1.

Sanitätsgeschäft „Histría“

POLA, Via Serz Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettstühlen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Totra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 2788



Ergebnisse der in Seekriegsrechtlichen Angelegenheiten in London abgehaltenen Konferenz.

Desceovich, Sind Schlachtschiffe größten Tonnagehalts auch ökonomisch?

Nezpor, Ueber die Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote.

Rhnebach, v., Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.

Rusch, Geschütz und Geschöß im Seekriege der Zukunft.

Rusch, Nitropulver.

Reiniger, Schiffsankerketten.

Reiniger, Schiffsmaschinen-Reparaturen.

beim Verleger Jof. Krmpotic und in der Buchhandlung C. Mahler.



Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und welchen dauernden Nutzen gutgefasste Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch augenfällige Anzeigen.

Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inseratenkalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.



Frühstückstube Winhofer, Port Aurea (neu renoviert)

empfehit bestens lichtetes und schwarzes Steinbruder-Bier vom Fab

sowie Prager Selbwaren, Frankfurter u. frische Delikatessen.



KONFEKTIONS-ETABLISSEMENT GERZ IGNAZIO STEINER TRIEST POLA, PIAZZA FORO Schneider-Ateliers ersten Ranges Reichhaltige Auswahl von in- und ausländischen Stoffen. Nach Mass Tadellose Ausführung. Moderner Schnitt

ACHTUNG! auf den Wiener Frisier-Salon im Hotel „Riviera“ für Herren und Damen. Spezialität: Haare effilieren, Bartschneiden, Shampoonieren, Antiseptik, Kopfwaschen mit elektrischem Lufttrockenapparat, Manicure, Pedicure, Kabinett für Damen separiert. — Eingang auch durch das Hotelvestibule. — Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll Johann Sárosi, ärztl. gepr. Hühneraugenoperateur. 1176

Wiener Herren- und Knabenkleider-Niederlage Adolf Verschleisser, Pola (ex Brassier) Spezialitäten in Herrengarderobe solider Erzeugung. Frischer Transport Anzüge Paletots Ueberzieher Raglans Inceratta-Mäntel Inceratta-Anzüge etc. zu bekannt billigen Preisen. Tadelloser Schnitt. Elegante Ausführung.

Grosse Staatslotterie. Haupttreffer 200.000 Kronen Ausserdem Treffer mit 40.000, 20.000, 10.000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1600, 1200 u. 1000 Kronen, im ganzen 18.385 Gewinnte im Gesamtbetrage von einer halben Million Kronen. Ziehung am 16. Dezember Lose zu 4 Kronen erhältlich bei der Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola